

**Ernst Bloch<sup>1</sup>: Die »Form des Detektivromans«**

Zu ihren Kennzeichen: sie sind dreifach und hängen eng zusammen. Da ist zuerst die *Spannung des Ratens*; sie weist, als ohnehin detektivisch, zum zweiten auf das *Entlarvende, Aufdeckende* hin, mit dem besonderen Akzent des Abseitigen, woraus oft das Wichtigste zu erfahren ist; und das Aufdeckende geht zum Dritten auf Vorgänge, die aus ihrem *Unerzählten, Vor-Geschichte-haften* erst herauszubringen sind. Dies dritte Kennzeichen ist das charakteristischste der Detektivgeschichte und macht sie, sogar weit vom Detektiv, unverwechselbar. Vor ihrem ersten Wort, vor dem ersten Kapitel geschah etwas, niemand weiß es, scheinbar auch der Erzähler nicht.

5

Vereinfacht man diese Feststellungen zum Formproblem der detektivischen Erzählung, so gelangt man zu einer Schematisierung, die zugleich die tektonischen Möglichkeiten erhellt, welche konkret in sprachlicher Ausprägung denkbar sind.

10

**Es zeigt sich, dass insgesamt drei konstituierende Elemente ableitbar sind:  
die Vorgeschichte (VG); der Fall (F); die Detektion (D)**

Geht man davon aus, dass es sich im Idealfall einer Erzählung jeweils einpolig nur um einen Fall, eine diesem entsprechende Vorgeschichte und einen Lösungsprozess handelt, so lassen sich vier mögliche Bauformen konstruieren. Das folgende Schema lässt temporale, quantitative und räumliche Gesichtspunkte außer Acht. Es geht von der Voraussetzung einfacher Mengen aus und lässt zunächst einmal die Tatsache außer Betracht, dass im Normalfall einer kriminalistischen Erzählung die drei genannten Elemente vielfältig und kompliziert miteinander verschachtelt und verzweigt sowie in ihrer erzählerisch geordneten Folge nicht eindeutig bestimmbar sind. Man geht vom Gesichtspunkt des *Unerzählten* aus, welches sowohl für den Leser wie für die *Detektion* wichtig ist. Entsprechend gibt es einen *Erzähleinsatz* (EE). Er liegt dort, wo das *Erzählen* beginnt, genauer: dort wo der sprachliche Einsatz des *Erzählten* innerhalb der genannten drei Elemente liegt. Die Reihenfolge der Elemente ist gegeben. Das Schema zeigt unter diesen Voraussetzungen folgende Möglichkeiten der Anordnung:

15

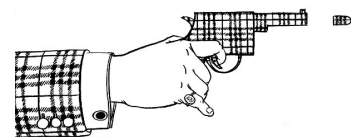
20

SCHEMATISIERUNG DER ELEMENTE					
Unerzähltes Rekonstruktion		Erzähleinsatz EE	Erzähltes Erzählserfolg		
			VG	F	D
	VG		F	D	
	VG		D		
VG	F	D			
			Ich-Erzählung, Rahmenerzählung		

In: Edgar Marsch: *Die Kriminalerzählung. Theorie - Geschichte - Analyse*, München 1972. S. 82f.

Qui nihil scit,  
omnia credere debet!

HK 2018/2019



Unterrichtsreihe – Theorie des Kriminalromans  
Vorgeschichte, Fall und Detektion

<sup>1</sup> Ernst Bloch (1885-1977), dt. Philosoph (»Das Prinzip Hoffnung«)